GLOSSE

Fa(l)ke News

Von Falk Röbbelen

Kennen Sie auch das Gefühl, wie aus der Welt gefallen zu sein? „Aus der Welt gefallen" – diese Wendung hört man heute häufiger. So werden zum Beispiel Filme bezeichnet, in denen dem erwachsenen Zuschauer durch den weniger hektischen Schnitt nicht gleich übel wird, oder in denen ein Dialog länger als 30 Sekunden dauert. Wer Astrid Lindgren oder Karl May gelesen hat oder sich gar in seiner Kindheit als Indianer eine Perücke aufgesetzt und rot angemalt hat, ist heute entweder Rassist oder kann von ersten Genderfluid-Erfahrungen berichten. Jedenfalls ist ein Kind, das diese schlimmen Dinge mit Zustimmung seiner Eltern heute noch macht, offensichtlich aus der Welt gefallen. Gerade habe ich gelesen, dass wir vor einem Jahr die Hände mindestens 30 Sekunden lang waschen sollten, und jetzt rät man uns, besser nicht mehr zu duschen … Warmduscher sind also aus der Welt gefallen. Aber zumindest ist die Frage, ob es im Winter ausreichend Gas gebe, vielleicht einmal kein Thema, dem sich Weltverschwörer annehmen werden – es sei denn, das Gas reicht doch. Dann war die Aufregung möglicherweise ein von Putin gesetztes Narrativ, und diejenigen, die schon bürgerkriegsähnliche Zustände vorausgesehen haben, werden wir vergeblich suchen… Vielleicht sind auch sie aus der Welt gefallen?

So suche ich immer wieder verzweifelt diejenigen, die uns noch vor kurzer Zeit die Welt erklärt haben: Wo sind zum Beispiel die Kriegsenthusiasten, die vor fünf Monaten gefordert haben, ab sofort kein Gas und kein Öl mehr von den Russen zu kaufen? Leben sie noch unter uns, oder sind sie in ihre eigene energiefreie Welt gefallen? Heute heißt es, eine kühle Wohnung sei eher gesund, und Gas eher ungesund, aber solche Spitzen sind – natürlich – aus der Welt gefallen und würden, falls man sie ernsthaft propagierte, einen Shitstorm auslösen oder Proteste von Menschen, die sich auf die Straße kleben.

Manches Mal befürchte ich gar, dass alle anderen oder zumindest erstaunlich viele aus meiner Welt gefallen sind. Einsamkeit ist nicht gut fürs Gehirn, sagt die WHO, aber in meiner Welt kommt es mir immer einsamer vor, obwohl sie eigentlich ganz freundlich ist. In meiner Welt spielen Grenzen eines Landes keine Rolle mehr. In meiner Welt bekämpft man sich beim Sport oder vielleicht ökonomisch, aber nicht mit Waffen. In meiner Welt können ehemalige Präsidenten, die Lügen verbreiten, kriminell sind und andere u. a. dazu manipulieren, das Capitol zu überrennen, nicht mehr als Präsident antreten. In meiner Welt erinnern sich Menschen an Gespräche, in denen es um dreistellige Millionenbeträge geht. In meiner Welt treten Politiker zurück, die Verantwortung übernehmen und dann relevante Fehler machen. In meiner Welt verstehen die Menschen den Klimawandel und handeln entsprechend. In meiner Welt findet Olympia auch mal in Hamburg und eine Weltmeisterschaften nicht in Katar statt. In meiner Welt gibt es neben Angst auch Mut – zum Beispiel zu Reformen. Aber vielleicht ist das auch alles Illusion, und es gibt und gab diese Welt nie.

Sie werden sagen, ich sei Heuristiker – richtig, ich versuche, mit begrenztem Wissen und begrenzter Zeit zu Lösungen zu kommen und bediene mich meiner Vorurteile oder auch einer Komplexitätsreduktion. Dies auch, weil ein Gehirn, das rational denkt, gar nicht funktionieren könne – so sagen Neurowissenschaftler. Besser eine Tatsache in Frage stellen als mein Selbstverständnis. Und irgendwie geht uns das allen so, und doch ist es immer noch besser als der Schritt zu den Posthumanisten, die den Menschen der Mordlust und Verwüstungsorgien anklagen und ihn der schikanierten Erde zuliebe am besten vollständig entfernen würden. So müssen wir uns wohl an den vielen, kleinen, beeindruckenden Ausnahmen erfreuen, in denen Menschen Verantwortung übernehmen und sich um ihre Mitmenschen oder um das Überleben der Menschheit auf dieser Erde kümmern.

In einer Studie der WHO wurde herausgefunden, dass bereits jeder dritte Mensch eine neurologische Krankheit entwickelt und dass die Gesundheit unseres Gehirns durch gute soziale Kontakte und anregende Beschäftigungen gefördert wird. Also gehen Sie in Ihre Welt, in die Sie gefallen sind, pflegen Sie Ihre Freundschaften, und

bleiben Sie neugierig!

Anzeige